

Zank und Streit.

War das ein Lärm in der Speisekammer! — Alle Gerichte und Eswaren groß und klein riefen und stritten da durch einander, und es standen deren eine ganze Menge dort, denn gestern war große Gesellschaft gewesen, und da wollte gern Jedes den Preis davon getragen haben. — Zwar meinten eigentlich die Sophas und Lehnstühle in der Puzstube, das meiste Glück hätten sie gemacht, hätten sie doch die grauen Klappen gehorsamst abgezogen und darunter ihre schönen rothen Gesichter gezeigt, und dann sagten die Lampen und Leuchter, sie hätten ihr Licht am Besten leuchten lassen, — aber: „Essen und Trinken ist die Hauptsache!“ hatte das Vorschneidmesser gemeint, und so wußten denn alle Einwohner der Speisekammer, daß sie die Hauptsache seien.

„Ja, besonders ich!“ — sagte der Mehrücken, „denn was wäre ein Souper ohne Braten! — Es ärgert mich nur, daß man mich nicht warm servirt hat, sondern so aufgeschnitten in ein und derselben Schüssel mit allem andern Fleisch zusammen; so eine kalte Küche ist ein kaltes Vergnügen!“ —

„Nun Sie lieben doch sonst das Aufschneiden!“ — rief die Schlackwurst, — „übrigens brauchen Sie sich unsrer gar nicht zu schämen, denn wenn es auf's Dickthun ankommt, so kann ich doch besser mitreden, als Sie, denn eigentlich sind Sie ja Nichts, als Haut und Knochen!“ —

„Das verstehen Sie nicht,“ sagte der Braten, — „das ist gerade vornehm.“ —

Die Weinflaschen stießen einander heimlich an, daß es klirrte,